

Ökonomie der Zeit und des Wertgesetzes) planmäßig auf die Wirtschaftszweige aufgeteilt werden, wird das Nationaleinkommen im Interesse einer stetigen Steigerung der Produktion und des Lebensstandards aller Mitglieder der sozialistischen Gesellschaft verteilt und verwendet. Das Leistungsprinzip ist Grundprinzip der Verteilung im Sozialismus. In diesem Sinne wird sich die Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus der Werktätigen auch weiterhin hauptsächlich über das Arbeitseinkommen als wichtigste Einkommensquelle vollziehen. Außerdem erhalten bei der Erhöhung des Realeinkommens die gesellschaftlichen Fonds, deren Einsatz nach sozialen und anderen Gesichtspunkten erfolgt, eine zunehmende Bedeutung. Das sozialistische Prinzip der Verteilung nach der Arbeitsleistung ist mit der kleinbürgerlichen Gleichmacherei unvereinbar. Für die Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft sind die rationelle Verteilung und der effektivste Einsatz der Produktionsmittel sowie die richtige Verteilung der Geldfonds zur Realisierung der Produktions- und Konsumtionsmittel von hervorragender Bedeutung.

Disziplin: menschliches Verhalten, das auf die Erfüllung historisch entstandener Regeln, Normen und Gewohnheiten der Gesellschaft gerichtet ist. Dabei kann es sich um die Einhaltung von Regeln und Normen des —► *Rechts* und der —* *Moral* wie auch um die Unterordnung unter die Beschlüsse, Anweisungen und Befehle übergeordneter Organe oder Personen handeln. Für die —■ *Arbeiterklasse* und ihre Verbündeten ist die bewußte und freiwillige D. eine unabdingbare Eigenschaft für ihre soziale Befreiung und für die Erfüllung ihrer historischen Mission. Die D. entstand in der Urgesellschaft mit dem gesellschaftlichen Arbeitspro-

zeß; mit dem organisierten Zusammenwirken der Menschen untrennbar verbunden, ist sie in jeder Gesellschaftsformation ein unerläßliches Mittel, die jeweilige gesellschaftliche Ordnung aufrechtzuerhalten. Der Charakter der D. in einer Gesellschaft und die Mittel zu ihrer Durchsetzung hängen letzten Endes von den herrschenden Produktionsverhältnissen ab. In der Urgesellschaft erreichte man die notwendige D. vor allem durch die Macht der Gewohnheit, die Tradition und die Autorität der Stammesältesten. In der antagonistischen Klassengesellschaft erhält die D. Klassencharakter und wird zu einem Mittel, die Herrschaft der Ausbeuterklassen über die unterdrückten Klassen zu sichern und die Interessen der herrschenden Klassen durchzusetzen. Angesichts der unüberbrückbaren Klassegegensätze reichen dazu Tradition und Gewohnheiten nicht mehr aus. Daher werden in der Klassengesellschaft das Recht und der mit ihm verbundene Zwangsapparat zum wichtigsten Mittel, die D. zu erzwingen. Eine wichtige Grundlage der D. in allen antagonistischen Klassengesellschaften ist die ökonomische und geistige Abhängigkeit der unterdrückten Klassen von den herrschenden Ausbeuterklassen. Mit dem Entstehen der Arbeiterklasse entwickelt sich eine revolutionäre D., die später zum Ausgangspunkt eines höheren Typs der D. in der sozialistischen Gesellschaft wird. Die Arbeiterklasse kann sich nur organisieren und den Kampf um ihre Befreiung erfolgreich führen, wenn sie eine bewußte und freiwillige D. hervorbringt, die ihre Kräfte vereint und vervielfacht. Einen qualitativ neuen Charakter erhält die D. im Sozialismus, weil es sich nicht mehr um die D. des Knüppels und des Hungers handelt, sondern um eine D. nach völlig neuen Grundsätzen, »eine Disziplin des Vertrauens zur Organisiertheit der Arbeiter und der